

Gärten sind zum Spielen da

Ein Hausgarten wird zum Kinderparadies



Klettern, balgen, buddeln, tollern – ein Garten, der ein Spielparadies für Kinder sein soll, muss vielen Ansprüchen genügen. Wenn er gleichzeitig die Lust an der Natur weckt und Rückzugsraum für die Eltern bietet, dann erfüllt er alle Bedingungen, um ein perfekter Familiergarten zu werden.

Wie wächst eigentlich eine Kartoffel? Erntet man sie vom Baum, oder sammelt man sie wie Pilze vom Boden auf? Nicht alle Kinder wissen auf Fragen wie diese eine Antwort. Anstatt draussen zu spielen, verbringen sie häufig ihre Freizeit am Computer oder vor dem Fernseher. Ein Gartengrundstück bietet ihnen die Möglichkeit, ihre natürliche Umwelt wirklich kennen zu lernen und sich obendrein komplett austoben zu können!

Auch ein Rüebli muss gepflegt werden

Kindgerechte Gärten müssen mehrere Bedingungen erfüllen. Vor allem sollen sie Spass machen, aber auch zu Entdeckungsreisen einladen und reichlich Platz zum Spielen bieten. Eines jedoch wird häufig vergessen: Wird die Neugierde an natürlichen Prozessen geweckt, erkennen auch die Kleinsten schon bald, dass die Natur kein eigens für sie geschaffener Vergnügungspark ist. Sie bedeutet Verantwortung, Arbeit und Pflege. Hier können Kinder miterleben, wie etwas entsteht und wächst, das – vielleicht – eines Tages sogar gegessen werden kann. Und am Ende einer Gartensaison werden sie wissen, dass selbst ein kleines Rüebli nicht von selbst wächst, sondern Pflege und Schutz braucht.

Natürliche Biotop für Kinder

Dass ein Garten für Kinder naturnah gestaltet sein sollte, dafür sprechen mehrere Gründe. Der Praktische: Eine spielende Kinderhorde wird fast jeden Garten in kürzester Zeit von einem Architekten- Traum in eine Matschlandschaft verwandelt haben. Und der Ideelle: Kinder erhalten einen direkten Zugang zur Natur, durch den sie ihre Schönheit, aber auch ihre Gefahren kennen lernen. Hier können sie Verständnis für natürliche Rhythmen wie Jahreszeitenwechsel entwickeln oder das Fortschreiten des Pflanzenwachstums und das Reifen von Obst mitverfolgen. Idealerweise ist genug Platz vorhanden, dass Kinder ungestört spielen, dass gleichzeitig aber auch viele verschiedene Blumen und Kräuter wachsen können. Dies gelingt, indem der Garten in verschiedene Räume unterteilt wird: den der Erwachsenen, den der Kinder, den der Natur. Nur so kann den Bedürfnissen sowohl der Kleinen als auch der Grossen gerecht werden.

Räume schaffen für die Eltern...

Bei der Planung muss berücksichtigt werden, dass sich die Ansprüche der Kinder rasch ändern. Kleinkinder wollen draussen etwas anderes erleben als Schulkinder. Der Garten sollte daher so ausgerichtet sein, dass er mit Eltern und Kindern mitwachsen kann – oder dass er durch die einzelnen Räume «multifunktional» wird. Sandkästen beispielsweise lassen sich in Teiche oder Steingärten, Klettergerüste in Pergolen für Kletterpflanzen verwandeln. Doch nicht alle Kinderträume lassen sich erfüllen. Schnell stösst man bei der Planung von Baumhäusern, Rutschen, Weidentunneln und Sandkästen an räumliche und finanzielle Grenzen. Daher gilt es, Prioritäten zu setzen und die Kinder die Entscheidung mittragen zu lassen.

Reiche Erntefreuden im eigenen Garten – mit ein paar einfachen Vorkehrungen ist das gar nicht so schwer. Sehr zur Freude der Kleinen und der Grossen!



Nass, spannend, geheimnisvoll. Wasser ist einfach das Beste. Für ganz kleine Kinder ist es aber auch eine Gefahrenquelle.

... und die kleinen «Knöpfe»

Wie also den Garten umgestalten, damit er zu einem famosen Abenteuerland für kleine Entdecker und grosse Forscher wird? Die Bereiche, die als Spielzonen für die Kinder markiert sind, sind komplett fürs Baigen und Toben reserviert. Damit dies auch so bleibt, werden sie von anderen Bereichen des Gartens abgetrennt, am besten durch eine eindeutige Barriere wie eine Hecke aus heimischen Gehölzen oder einen Sichtschutz. Von Anfang an muss den Kindern klar sein, dass die Erwachsenen-zonen mit Obacht betreten werden – also kein «tschuttä» unmittelbar neben Rosenrabatten. Kinder lieben es, im Matsch zu spielen. Viele Eltern sehen das mit Skepsis, denn Sauberkeit ist bekanntlich eine Tugend. Dennoch gibt es nichts Schöneres für die kleinen «Knöpfe», als einen ganzen heissen Sommertag lang im Matschparadies zu «pflotschen». Eltern sollten dies respektieren und mit Humor sehen. Ein kleines Rinnsal, das neben der Sandkiste vorbeiführt, hat schon alle Qualifikationen, um als Matschuhle zu glänzen.





Hier haben ganz eindeutig die Mädchen die Hosen an. Kein Wunder, bei so einem tollen Klettergerüst!



Früh übt sich, was eine grosse Gärtnerin werden will.

Hoch hinaus im eigenen Garten

Überhaupt übt (fast) nichts so viel Faszination auf Kinder aus wie Wasser. Ein Gartenteich lässt in die spannenden Tiefen der Unterwasserwelt blicken, dient aber auch zum Planschen und Spielen. Für die ganz Kleinen sind Teiche jedoch eine potenzielle Gefahrenquelle, weswegen sie in den ersten Jahren durch kleine Wasserbiotope oder Brunnen ersetzt werden sollten. Wer es noch einfacher mag: Ein Rasensprenger samt Planschbecken versetzt jedes Kind in Entzücken. Dies garniert mit Wasserpistolen und tanzenden Plastikblumen – schon ist das lustige Wasserwunderland komplett.

Grössere Kinder legen mehr Wert auf Eigenständigkeit. Sie wollen sich hinter Büschen verstecken und unbeaufsichtigt auf Entdeckungstour gehen. Ideal dafür ist ein Baumhaus. Wo der Platz nicht ausreicht, erfüllen Hüttchen aus Weidenruten, Tipis aus Bohnenstangen, Klettergerüste oder Zelte den gleichen Zweck. Grüne Höhlen unter Gebüsch sind geheimnisvoll und wollen auskundschaftet werden. Und wer zwischendurch pausieren will, den lockt eine zwischen zwei Bäumen gespannte Hängematte zum Lesen und Träumen.

Kleiner Gärtner ganz gross

Selbst wenn kaum ein grüner Daumen angeboren ist, können sich schon die Kleinsten zu ganz grossen Gärtnern entwickeln. Mit einem eigenen Beet lernen sie das Gartenhandwerk von klein auf kennen. Damit es nicht gleich an den ersten Tagen zu Wehgeschrei kommt, sollte das Kinderbeet möglichst sonnig liegen und aus guter Erde bestehen. Rasche Erfolge motivieren! Eines der Auswahlkriterien für die Bepflanzung ist die einfache Kultur. Beete mit Salatpflänzchen sind, kulinarisch betrachtet, zwar eine hübsche Idee, aber spätestens wenn eine Schneckschar die Setzlinge ratzekahl gefressen hat, wird die Enttäuschung riesig sein. Ein «Schnupperbeet» beispielsweise ist weniger anfällig auf Schneckenfrass, begeistert indessen jedes Kind durch seinen feinen Schoko-, Zitronen- und Gummibärchenduft. Probieren Sie es einfach einmal aus!

Judith Supper

Lubera
... der Gärten der Sinne

www.lubera.ch

Obst, Beeren, Kräuter und Rosen aus eigener Produktion

Pflanzvorschlag Schnupperbeet

Ananassalbei (*Salvia rutilans*)
Currykraut (*Helichrysum angustifolium*)
Duftpelargonien (*Pelargonium crispum*
z.B. duftet nach Zimt)
Gummibärchenblume (*Cephalophora aromatica*)
Kampe: Eberraute (*Artemisia abrotanum*
var. *camphorata*) - riecht nach Coca Cola
Kaugummipflanze (*Chrystantemum balsamium*)

Schokoladenduft:

- ☺ Schokoladenblume (*Berlandiera lyrata*)
- ☺ Schokoladen-Kosmee (*Cosmos atrosanguineus*)
- ☺ Samt-Bartnelke (*Dianthus barbatus* 'Atropurpureus')
- ☺ Schokoladen-Iris (*Iris barbaia* 'Chocolate')
- ☺ Schokoladenminze (*Mentha × piperita* 'Chocolate')

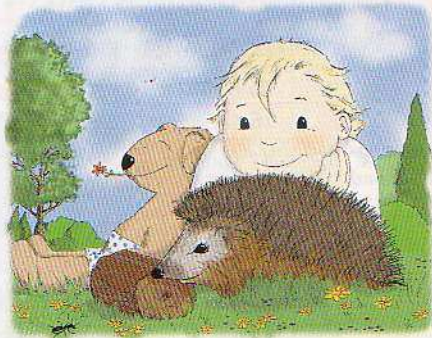
Zitronenduft:

- ☺ Zitronenverbene (*Aloysia triphylla*)
- ☺ Zitronenbasilikum (*Ocimum americanum*)
- ☺ Gewürztagetes (*Tagetes tenuifolia*)
- ☺ Zitronen-Thymian (*Thymus × citriodorus*)

Zahlreiche weitere Kandidaten für einen Duftgarten finden sich bei Syringa:
www.syringa-samen.de



Bei der Gartenarbeit lernen auch die Kleinsten, dass mit Pflege und Sorgfalt die schönsten Blumen zum Blühen gebracht werden können.



Schokoladenblume
(*Berlandiera lyrata*)



Schokoladen-Kosmee
(*Cosmos atrosanguineus*)



Schokoladenminze
(*Mentha × piperita* 'Chocolate')

BUCHTIPP

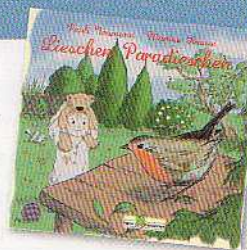
Pauli Neumann, Martina Krause

Lieschen Paradieschen

Empfohlen ab 2 Jahre

Draussen ist der Frühling schon munter bei der Arbeit. Lisa und ihr Bär Brummel sollen ein paar Radieschen aus dem Garten holen. Eine leichte Aufgabe für die beiden, wenn da nicht dieses klitzekleine Missverständnis wäre.

Illustriert von Martina Krause, Papierfresserchens MTM-VE 2008, 23 Seiten
ISBN 978-3-940367-28-0



Fr. 26.90

Catherine Woram, Martyn Cox

Gartenzweg + Gänseblümchen

Das Gartenbuch für kleine Gärtner.

Ideenreich und spielerisch lernen kleine Gärtner in über 35 Projekten den Umgang mit Erde, Schaufel und Giesskanne.

200 Farbphotos und Pläne. Callwey Verlag, 2008, 126 Seiten
ISBN 978-3-766717-63-4

Fr. 36.90

